

## Faktenblatt: Das Wichtigste in Kürze – Regionalentwicklung

Regionalentwicklung Region Albula

### Neue Regionalpolitik (NRP)

**Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP), die am 1. Januar 2008 in der Schweiz in Kraft getreten ist, unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen bei der Bewältigung des Strukturwandels.** Mit dem Ziel, durch die Förderung innovativer Projekte und Programme die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu steigern und so einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen zu leisten.

Vorrangiges Ziel der Regionalpolitik ist es, die Lebens- und Standortqualität in den Regionen zu verbessern und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Regionalentwicklungsprogramme zielen heute darauf ab, die Entwicklungschancen dieser eher strukturschwachen Gebiete zu stärken. Dabei geht es weniger darum, wirtschaftliche Entwicklungen der Zentren zu imitieren. Vielmehr sollen die Eigenheiten dieser Gebiete als Entwicklungspotenziale erkannt und mittels geeigneter Massnahmen in Wert gesetzt werden mit dem Ziel, vor Ort neue Einkommensquellen und Perspektiven zu erschliessen und die Standortqualität zu stärken.

### Umsetzungsprogramm Graubünden 2016–2023

Mit dem UP GR legt die Bündner Regierung die strategischen Schwerpunkte des Mitteleinsatzes für die Regional- und Tourismusentwicklung fest. Als Grundlage für die Erarbeitung des kantonalen Umsetzungsprogramms 2016 – 2023 zur NRP hat der Kanton den Prozess «Agenda 2030 Graubünden» lanciert. Mit dem Prozess «Agenda 2030 Graubünden» haben lokale Vertreter aus Politik und Wirtschaft und das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) zusammen eine Standortbestimmung vorgenommen und daraus die Schwerpunkte für die Standortentwicklung mit Zeithorizont 2023 entwickelt. Durch eine differenzierte Betrachtung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stärken und Schwächen und die Strategieformulierung soll eine verstärkte Einigkeit zwischen den Gemeinden hinsichtlich der Instrumente und Massnahmen der Standortentwicklung für Gemeinden, Regionen und Kanton geschaffen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und die geplanten Massnahmen sollen im neuen NRP-Umsetzungsprogramm sowie in weiteren kantonalen Entwicklungs- und Förderinstrumenten berücksichtigt werden und eine gute Abstimmung mit den einzelnen Sektoralpolitiken zulassen.

### Regionale Standortentwicklungsstrategien

Die Standortentwicklungsstrategien (SES) bilden damit sowohl für die Gemeinden und Regionen, als auch für den Kanton eine wertvolle Grundlage zur zukünftigen Umsetzung der NRP. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Ausgangslage, die gewünschten Zukunftsperspektiven sowie über mögliche Massnahmen in den Regionen, die zur Zielerreichung beitragen können.

Der Raum Mittelbünden (Region Albula) will künftig folgende drei Strategien bei der Standortentwicklung verfolgen:

- Touristisches Profil schärfen – Strategie A  
**Ziel: Zusammenarbeit stärken und touristische Nischen erschliessen.**
- Wohnstandort stärken – Strategie B  
**Ziel: Erhöhung der Attraktivität des Wohnstandorts, um die ansässige Bevölkerung zu halten und Zuzüger anzuziehen.**
- Voraussetzungen für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe verbessern – Strategie C  
**Ziel: Betriebe modernisieren, neue Märkte erschliessen und lokale Fachkräfte fördern.**

Der regionale Handlungsspielraum ist aufgrund der natürlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen begrenzt. Der Tourismus wird auch künftig eine wirtschaftlich dominante Stellung einnehmen. Zur Umsetzung der drei Strategien muss sich der Raum Mittelbünden (Region Albula) insbesondere mit den folgenden Massnahmen konzeptionell auseinandersetzen:

- touristisches Entwicklungskonzept und Nischenmärkte identifizieren
- regionale Strategie zur Stärkung der Beherbergung erarbeiten
- Wohnstandortqualität verbessern
- Bestellprioritäten ÖV-Erreichbarkeit festlegen
- Schaffung von modernem Wohnraum ermöglichen
- Voraussetzungen zur Erneuerung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben optimieren
- Vernetzung des Gewerbes stärken

Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Ausgangslage, die gewünschten Zukunftsperspektiven sowie über mögliche Massnahmen in den Regionen, die zur Zielerreichung beitragen können.

### **Regionalentwicklung**

Mit der Regionalentwicklung sollen Arbeit und Verdienst in diesen Gegenden nachhaltig unterstützt werden. Häufig scheitert ein Projekt noch vor dem Auftakt. Nicht an den Ideen, sondern an den Grundlagen der Finanzierung, Planung. Auch die Regelwerke der öffentlichen Hand und deren Anwendung durch die Ämter sind mit Hürden verbunden. Es braucht ein vertieftes Knowhow und Coaching, welches verständlicherweise nicht die Haupttätigkeit eines Einzelunternehmers oder Hoteliers darstellt.

Die regionalen Entwicklungsträger stellen meist einen zentralen Pfeiler dar bei der Umsetzung eines Entwicklungsprogramms wie einem der NRP. Ihre Aufgaben gehen aber oft weit darüber hinaus: Die Regionalentwickler (REr) leisten einen zentralen Beitrag, die Regionen lebendig, attraktiv und wettbewerbsfähig zu halten, und sind vielfach Anlaufstelle für verschiedene Förderprogramme zur regionalen Entwicklung.

Damit die Entwicklungsträger die vielfältigen Aufgaben wirkungsvoll wahrnehmen können, müssen sie mit den notwendigen Kompetenzen sowie ausreichenden personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet werden. Regionalentwickler sind Akteure, die die nachhaltige regionale Entwicklung in partizipativer Art und Weise lenken bzw. «managen». Sie initiieren, begleiten, unterstützen und koordinieren Prozesse und Projekte, die die Entwicklung der Regionen fördern.

Die NRP und die Regionalentwicklung sind auf «innovative Kräfte» angewiesen, die in der Lage sind, einzigartige und überzeugende Projektideen zu entwickeln. Innovative Projekte erschliessen Wertschöpfungspotenziale und können auf dem «Regionalentwicklungsmarkt» als Leuchtturmprojekte positioniert werden. Innovative Personen müssen identifiziert und gefördert werden.

Kulturelle und natürliche regionale Ressourcen:

- können durch ihre Inwertsetzung Anstoss zu Innovation und regionalem Unternehmertum geben.
- bilden eine Grundlage für die Entwicklung von Nischenprodukten sowie Alleinstellungsmerkmalen, die auf regionalen Eigenheiten beruhen.
- wirken für die regionale Bevölkerung identitätsstiftend und helfen den regionalen Akteuren und Akteuren, ihre Aktivitäten zu legitimieren und zu promoten.
- prägen die Wahrnehmung der Region von aussen und eröffnen neue Wege für die Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen.



**REGION ALBULA – Regionalentwicklung – Stradung 26 – 7450 Tiefencastel**

Tel.: 081 254 56 22  
E-Mail: daniel.kunfermann@region-albula.ch  
www.region-albula.ch  
www.parc-ela.ch

Netzwerke und Kooperationen spielen in der NRP und Regionalentwicklung eine entscheidende Rolle für den Erfolg. In einer Gesellschaft, die durch Strukturwandel und verschärften globalen Wettbewerb geprägt ist, stellt Zusammenarbeit eine zentrale Massnahme dar, um ein ausreichendes Marktgewicht (kritische Masse) zu erreichen, regionale Produktionspotenziale auszuschöpfen, Innovationen zu entwickeln und regionale Wertschöpfungsketten zu schaffen. Insbesondere in peripheren Regionen tragen Netzwerke und Kooperationen dazu bei, lagebedingte Nachteile abzuschwächen.

### **Regionalentwickler REr**

Regionalentwickler fördern die regionale Entwicklung, repräsentieren die Interessen der Region nach aussen und nehmen gleichzeitig eine zentrale Vermittlerfunktion zwischen den verschiedenen staatspolitischen Handlungsebenen (Gemeinden, Kanton und Bund) und den entsprechenden Interessengruppen ein. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Aufgaben und Funktionen.

Leistungsfähige Projektträger: Die Identifikation und Unterstützung von bestehenden und neuen Projektträgern sollen dazu beitragen, den Engpass an Akteuren für Projektrealisierungen in den oft kleinstrukturierten ländlichen Gebieten zu überwinden, die unternehmerische Initiative in den Regionen zu stärken und somit eine zielführende Wirtschaftsentwicklung zu ermöglichen.

### **Projektideen und -Entwicklungen lenken und unterstützen**

Das Regionalmanagement übernimmt einerseits eine reaktive Rolle, indem es entstehende Projektideen in die richtigen Kanäle leitet, Finanzhilfen durch staatliche und private Fördermittel (NRP, Innosuisse, Regionalentwicklungsfonds, Stiftungen, etc) vermittelt und die Antragssteller entsprechend unterstützt.

### **Projektideen und -Entwicklung generieren und fördern**

Die Regionalentwicklung übernimmt nach der Initiierung eine koordinative Rolle (Projektleitung durch Trägerschaft, nicht durch den Regionalentwickler) und begleitet «kreative Köpfe» beim Umsetzen der Projektideen.

### **Bewusstsein schaffen und Vorteile kommunizieren**

Der Regionalentwickler schafft durch verschiedene Aktivitäten ein Umfeld der positiven regionalen Identität. Und unterstützt so - in Bezug auf die Wichtigkeit der verschiedenen Standortfaktoren - das Standortmarketing sowohl fachlich als auch inhaltlich.

### **Als Bindeglied Wirtschaft – Region fungieren**

Die Regionalentwicklung fungiert als Bindeglied zwischen Wirtschaftsträgerinnen und -trägern, den Regionen und des Kantons. Der Regionalentwickler schafft so Nähe und Verständnis für die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen. Er ist Anlaufstelle für Unternehmen und Projektträgerinnen und -träger und fungiert hierbei als regionale Aussenstelle zur Umsetzung der NRP.